

JORZAJT FAR

Am 20. September 2005, am 16. Elul 5765 starb Simon Wiesenthal.

Seine Arbeit, sein Vermächtnis sind und bleiben ein Fundament eines neuen Verständnisses der NS-Vergangenheit, einer tiefeschürfenden und aufwühlenden Auseinandersetzung Österreichs mit den Verbrechen vieler seiner BürgerInnen zwischen 1938 und 1945.

Dem allen war ein langer und steiniger Weg vorausgegangen, den gerade Wiesenthal mit seiner Hartnäckigkeit und Beharrlichkeit vorgegeben hatte. Wiesenthals akribische Suche nach NS-VerbrecherInnen erstreckte sich über einen Zeitraum von sechs Jahrzehnten und stützte sich auf das Credo: Recht, nicht Rache. Gerade weil er allen gemeinen, niederträchtigen und antisemitischen Anfeindungen trotzend, der oft kleinkarierten, lange NS-geschichtsvergessenen Zweiten Republik bis zu seinem Lebensende einen Spiegel vorhielt, hatte er es nicht leicht, diesem Credo treu zu bleiben. Umso wichtiger war sein konsequentes und entschiedenes Auftreten in der Rolle des Überlebenden, Anklagenden und Mahnenden.

Der 16. Elul fällt heuer im gregorianischen Kalender auf den 5. September. Das VWI wird an diesem Tag in seinem Gedenken eine Kerze in die Auslage seines Museums stellen. Am 22. September wird auf einem Rundgang über fünf Stationen sein Leben und Wirken nachgezeichnet und kurz zu diesen Orten gesprochen. Zuletzt wird seiner vor dem Wiener Wiesenthal Institut mit dem Anzünden eines Jahrzeit-Lichts und einem Kaddisch gedacht.

In memoriam Simon Wiesenthal

Treffpunkt:

**22. September 2020, 18:00 Uhr
10 10 Wien , Saltzorgasse 6**

ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE WIEN



WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)



Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

Rabensteig 3, 1010 Wien

www.vwi.ac.at | office@vwi.ac.at | +43 1 890 15 14

יָאֲרָצִיִּיט פֿאַר שִׁמְעוֹן

PROGRAMM

1., Salztorgasse 6, ehemaliges Büro Wiesenthal

René Bienert: On the move. Die Wiener Arbeitsstätten Wiesenthals

1., Ballhausplatz 2, Bundeskanzleramt

Jan Kiepe: Agent Simon? Wiesenthal und die Geheimdienste. Legende und Wirklichkeit

1., Bankgasse 8, Presseclub Concordia

Philipp Rohrbach: Das Memorandum 1966. Druck auf Politik und Öffentlichkeit

1., Judenplatz, Mahnmal für die österreichischen Opfer der Shoah

Ariel Muzicant: „Mein Lehrer, Mentor und Vorbild“. Persönliche Erinnerungen an Simon Wiesenthal

1., Rabensteig 3, Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

Marianne Windsperger: Das Yizkor-Buch Butschatsch. Spuren von Simon Wiesenthal in seinem Geburtsort


Jahrzeit-Lichter und Kaddisch für Simon Wiesenthal

Grußbotschaften von Paulinka und Racheli Kreisberg, Tochter und Enkelin


Anmeldung unter anmeldung@vwi.ac.at bis 21. September 2020, 12:00 Uhr

Mit der Teilnahme an dieser Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos, Video- und Audioaufzeichnungen zu, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen.

GEFÖRDERT VON:

 Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

 Stadt
Wien | Kultur

 Bundeskanzleramt